

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Regierungsmahnahmen gegen die Devisenspekulation

Die Reichsregierung hat auf Grund des Ratgebers dem Reichsrat zwei Entwürfe von Verordnungen über Maßnahmen gegen die Devisenspekulation und über Wechselkurse vorgelegt. Der erste Entwurf sieht mit einigen Bedingungen für Marktwerte, eine Meldepflicht für Devisengeschäfte, eine Befreiung der Reichsbank vor Ausfällen über Devisenbestand und Devisengeschäfte vor.

Der zweite Entwurf regelt die Konzessionierung der Wechselkurse. Sobald der Reichsrat diesen Entwürfen zugestimmt haben wird, was in wenigen Tagen vorzuhoffen ist, soll die Reichsbank den für sie in Aussicht genommenen Befugnissen entsprechenden Gebrauch machen.

Auf dem Devisenmarkt steht gestern nachmittag die Nachfrage ungeschwächt an. Die Reichsbank war zu großen Materialabgaben gezwungen. Trotzdem bewegten sich die Devisenkurse in steigender Richtung. London erreichte nachmittags vorübergehend einen neuen Höchststand von 102.000, Kiel New-York einen solchen von 35.000. Gegen 6 Uhr abends stiegen sich die Kurse auf 100.000—100.500, bzw. 34.750—35.000. Für den holländischen Gulden zählte man zur gleichen Zeit 14.000, Mannesmann 10.000, Mansfelder 12.000, Überbedarf 10.500, Phoenix 14.000, Rheinische Brauereien 8000, Riedel 2000 Proz., niedriger waren Dampfer 10.000 Proz.

Gekauft wurde ebenso wesentlich fester. An der Spitze standen Deutsche Akti mit einer Steigerung von 23.000 Proz.

Die Unternehmungskraft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken, G.m.b.H. (Kaka), Berlin, gibt bekannt, daß die Röntgenpreise für Kakaoverzüge wie folgt geändert worden sind:

Kakao-Pulver, schwach entölt, I. . 17.000 bis 19.000 M.
" stark " II. . 14.000 " 16.000 "
" " III. . 11.000 " 13.000 "

für die Schmelzschokolade mit 50 Proz. Kakaos, 10% Gramm-Tafel bestandenen und 50 Proz. Süßer. 1700 bis 1900 M. bittere Schmelzschokolade mit 60 Proz.

Kakaobehälter und 40 Proz. Süßer.

Milchschokolade 1800 " 2000 "

Milchschokolade 2000 " 2200 "

Dresdner Börse

Häusse in Deutzen und Cäffelen

Die Devisen, die bereits gestern stark im Kurs angingen, ließen heute ihre Steigerung rasche fort. Der Dollar wurde mittags 1 Uhr mit 40.000 gemeldet, Holland notierte 14.000, Schwed. 8870, London 176.200, Prag 1120.

Das Effektengeschäft nahm heute, wie nach der gestrigen Freibörse zu erwarten war, einen ausgezeichneten Verlauf. Die Nachfrage nach ausländischen Wertpapieren, welche von Seiten des Auslands, nicht in verträglicher Nähe ein, so daß während des Wechselsegments eintrat und zur Reparatur geschritten werden mußte. Die Auswärtsbewegung der Kurse war der kürzlichem Nachfrage entsprechend ganz bedeutend. Vereinzelt wurden 10.000 und mehr Prozent als obige Börsentage geboten.

Der Bankenmarkt wurde weniger von der Kaufleistung erfasst. Hier gingen nur Dresden Bank, Dresdner Baumwolle und Dekker, Kredit (+ 7500) zu beträchtlich höheren Sätzen um. Von den Photo- und Papierfabriken und Ica, Minola, Peniger, Baugher, Weizenbörner und Dresden Albumin-Hausmittel (+ 11.000 M.) erwähnenswert. Auf dem Markt in einem Markt standen Dresden, Strickschmiede (+ 10.500), Ober, Hartmann, Görlitz, Sächs. Kart.-Misch., Sächs. Gußstahl, Schönherr und Schubert u. Saler im Mittelpunkt des Interesses. Bei den Brauereipapieren legte man große Beträge in Pilsenerpulpe und Wohlblühlichen um.

Von den Divergenz waren wieder chemische und Textilpapiere stark gefragt. Unter letzteren wechselseitig namhaft Baugher Tuch-Aktien (+ 7900), die bereits am letzten Montag auf Kapitalerhöhungserlaubnis hin ebenfalls im Kurs angezogen, in größeren Posten ihre Besitzer. Nege beschreibt waren ferner Heden und Görlitz. Der Rentenmarkt war ebenfalls verhältnismäßig ruhig. Bevorangt wurden wieder S. Koblenz anleihen, Prog. Reichsbahn (+ 100) und Schubert (+ 400).

Bauteile. Dresden + 2750, Dekker, Kredit + 7500, Dresdner Baum. + 4100.

Maschinenfabrikant Lohschwiler Antonian, + 5000, Zimmermann + 6500, Dresdner Schnellpreisen + 8100, Dresdner Stridsmash. + 19.500, Elte + 8000, Elfer + 8100, Großenbacher + 4900, Hüle + 3300, Pufau + 8000, Sächs. Bronze + 8000, Sächs. Kart.-Misch. + 10.000 resp. Sächs. Gußstahl. + 6500, Hart-

mann + 11.000, Wendauer + 18.800 resp. Schönherr + 8500 resp. Schubert u. Saler + 7500, Unger + 6000.

Photo- und Papierfabriken. Altenburger Chromo + 3000, Dresdner Chromo + 4000, Ica + 4700, Minola + 6200, Peniger + 4000, Baugher + 8100, Weizenbörner + 5200, Dresdner Albumin Hausmittel + 11.000 M.

Brauereien. Pehbr. + 2000, Nieler Eide + 2000, Riesig B + 8000, Mittelpulpe + 3800, Alsforsb

+ 2100. Diverse, Heyden + 7500, Gehe + 9400, Pinguier + 6000, Schulz + 5200, Röhrwurst + 8100, Dörrfle + 5100, Baugher Tuch + 7900, Löder-Thiele + 4500, Wünsch + 7500, Dörrfle + 2800.

(Die Börse dient bei Eröffnung des Platzes am Berliner Börse, Berlin, 3. Mai. (Fiz. Druckbericht). Auf der ganzen Linie war heute im Einfluss mit der stürmischen Steigerung der Devisenkurse eine Aufwärtsbewegung großer Stützen festgestellt, und die Börse erinnerte fast an die große Aufwärtsbewegung vom vergangenen Dienstag. Insbesondere wurden am Montanmarkt erhebliche ausländische Räume beobachtet. Es gewannen u. a. Voither 14.000, Büderas 14.000, Deut.-Panzergren. 10.000, Fichter Steinholz 12.000, Gellenkirchen 8000, Hövels 15.000, Hohenlohe 6200, Jile 17.000, Rottweiler 14.000, Röhrwurst 1600, Rottweiler 14.000, Röhrwurst 1600, Rottweiler 14.000, Mannesmann 10.000, Mansfelder 12.000, Überbedarf 10.500, Phoenix 14.000, Rheinische Brauereien 8000, Riedel 2000 Proz., niedriger waren Dampfer 10.000 Proz.

Gekauft wurde ebenso wesentlich fester. An der Spitze standen Deutsche Akti mit einer Steigerung von 23.000 Proz.

Die Unternehmungskraft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken, G.m.b.H. (Kaka), Berlin, gibt bekannt, daß die Röntgenpreise für Kakaoverzüge wie folgt geändert worden sind:

Kakao-Pulver, schwach entölt, I. . 17.000 bis 19.000 M.
" stark " II. . 14.000 " 16.000 "
" " III. . 11.000 " 13.000 "

für die Schmelzschokolade mit 50 Proz. Kakaos, 10% Gramm-Tafel bestandenen und 50 Proz. Süßer. 1700 bis 1900 M.

bittere Schmelzschokolade mit 60 Proz.

Kakaobehälter und 40 Proz. Süßer.

Süßer 1800 " 2000 "

Milchschokolade 2000 " 2200 "

Milchschokolade 2200 " 2400 "

Milchschokolade 2400 " 2600 "

Milchschokolade 2600 " 2800 "

Milchschokolade 2800 " 3000 "

Milchschokolade 3000 " 3200 "

Milchschokolade 3200 " 3400 "

Milchschokolade 3400 " 3600 "

Milchschokolade 3600 " 3800 "

Milchschokolade 3800 " 4000 "

Milchschokolade 4000 " 4200 "

Milchschokolade 4200 " 4400 "

Milchschokolade 4400 " 4600 "

Milchschokolade 4600 " 4800 "

Milchschokolade 4800 " 5000 "

Milchschokolade 5000 " 5200 "

Milchschokolade 5200 " 5400 "

Milchschokolade 5400 " 5600 "

Milchschokolade 5600 " 5800 "

Milchschokolade 5800 " 6000 "

Milchschokolade 6000 " 6200 "

Milchschokolade 6200 " 6400 "

Milchschokolade 6400 " 6600 "

Milchschokolade 6600 " 6800 "

Milchschokolade 6800 " 7000 "

Milchschokolade 7000 " 7200 "

Milchschokolade 7200 " 7400 "

Milchschokolade 7400 " 7600 "

Milchschokolade 7600 " 7800 "

Milchschokolade 7800 " 8000 "

Milchschokolade 8000 " 8200 "

Milchschokolade 8200 " 8400 "

Milchschokolade 8400 " 8600 "

Milchschokolade 8600 " 8800 "

Milchschokolade 8800 " 9000 "

Milchschokolade 9000 " 9200 "

Milchschokolade 9200 " 9400 "

Milchschokolade 9400 " 9600 "

Milchschokolade 9600 " 9800 "

Milchschokolade 9800 " 10000 "

Milchschokolade 10000 " 10200 "

Milchschokolade 10200 " 10400 "

Milchschokolade 10400 " 10600 "

Milchschokolade 10600 " 10800 "

Milchschokolade 10800 " 11000 "

Milchschokolade 11000 " 11200 "

Milchschokolade 11200 " 11400 "

Milchschokolade 11400 " 11600 "

Milchschokolade 11600 " 11800 "

Milchschokolade 11800 " 12000 "

Milchschokolade 12000 " 12200 "

Milchschokolade 12200 " 12400 "

Milchschokolade 12400 " 12600 "

Milchschokolade 12600 " 12800 "

Milchschokolade 12800 " 13000 "

Milchschokolade 13000 " 13200 "

Milchschokolade 13200 " 13400 "

Milchschokolade 13400 " 13600 "

Milchschokolade 13600 " 13800 "

Milchschokolade 13800 " 14000 "

Milchschokolade 14000 " 14200 "

Milchschokolade 14200 " 14400 "

Milchschokolade 14400 " 14600 "

Milchschokolade 14600 " 14800 "

Milchschokolade 14800 " 15000 "

Milchschokolade 15000 " 15200 "

Milchschokolade 15200 " 15400 "

Milchschokolade 15400 " 15600 "

Milchschokolade 15600 " 15800 "

Milchschokolade 15800 " 16000 "

Milchschokolade 16000 " 16200 "

<p



Technische Umschau



Freitag

Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten

4 Mai 1923

Der Raupeenschlepper in der Industrie

Die unter dem Namen Tant bekannten Kriegsmaschinen sind ursprünglich für durchaus friedliche Zwecke bestimmt gewesen, und es entsprach nur der Aufsicht ihrer Erfinder, wenn sie diezen so rauh als möglich wieder denkbare gemacht wurden. Es ist erklärlich, daß man in dem klassischen Lande des Tambaus, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zunächst die in vielen Tausenden für Kampfzwecke konstruierten "Raupenwagen" für wirtschaftliche Zwecke umbautte.

In Deutschland war, leider, von einem nennenswerten Baukraut wie die Stede gewesen, weil die oberste Übersetzung von solchen Kriegsmaschinen nicht viel blieb, aber sofort nach dem ersten Kriege hat man den Schlepperbau großzügig aufgenommen, und zwar nach Modellen, die einges und allein für den wirtschaftlichen Gebrauch ausgeschmiedet.

Der Vorteil des Raupeenschleppers liegt darin, daß seine Last auf zwei langen und breiten Gelenkbändern aus Stahlplatten ruht. Dadurch wird der Druck auf das Gelände wesentlich kleiner als bei Fahrzeugen mit Rädern, nur etwa 0,5 Kilogramm je Quadratzentimeter Bodendruck gegenüber einer 1,5 beim Rad des Pferdefuhrwerks. Der Schlepper fährt insgesamt auch in weichen Böden nicht ein. Trotzdem ist die ganze Last "Beladungsgewicht". Die bei manchen Eisenbahnlokomotiven, aber auch bei Automobilen im Schnee oder weichen, schlüpfigen Böden beobachtete Erscheinung, daß sich die angetriebenen Räder zwar drehen, die andern Räder aber stehenbleiben, ist hier ausgeschlossen. Die Folge ist eine sehr große Zugkraft.

Die Wärnummer der Hanomag-Nachrichten befindet sich ein sehr interessanter Aufsatz über einen neuen deutscher Bauart eines solchen Schleppers, der zugleich eine zusammenfassende Übersicht über seine Verwendungsmöglichkeit gibt. Es handelt sich um den W.D.-Schlepper und den W.D.-Großschlepper, die sich durch die Motorstärke und -größe unterscheiden. Der letztere hat einen Zylinder, der leistet einen 1000PS-drehenden Motor.

Vermischung ist die Ausführung dieser Maschinen mit verschiedenen Schutzvorrichtungen, die sie im "Berichtsdienst" vor Schaden bewahren sollen. Der Kühler des Motors bekommt dafür ein kräftiges Schutzgitter und die rechte Seite der Maschine ein Stoßblech, so hoch, daß Unterseite von Eisenbahnmotoren dadurch abgesichert werden können. Zum Schutz dienen zwei Vorrichtungen: ein dicht über dem Erdbohrer liegenden Decken für das Anhängen von Ausrüstungen und ein zweiter Decken in Deichshöhe, um gewöhnliche Fuhrwerke anhängen zu können. Um ein weiches Anziehen zu erreichen, kann eine Federgurtpfung eingeschaltet werden.

Eine wichtige Rolle spielen die Raupeenschlepper heute schon im Betriebseinsatz innerhalb von Fabriken. Sie befördern auf den Fabrikgelassen die eingehenden Eisenbahnen an Ort und Stelle, die mit einer längeren Reihe oder Drahtseil angehängt werden. Gegenüber den Lokomotiven liegt der Vorteil darin, daß die Schlepper selbst unabhängig von den Gleisen sind und daher weit beweglicher.

Die Zugleistung ist dabei durchaus genügend. Ein großer Raupeenschlepper der genannten Art kann z. B. 15 beladen und 10 leere Güterwagen, zusammen 240 000 Kilogramm, noch durch Höhenstufenungen ziehen.

Eigenartig ist auch die Verwendung für das Drehen von Drehscheiben. Der Raupeenschlepper läuft mit einer Kugel auf die Drehscheibe und dreht sie mit. Dann läuft er mit der anderen Kugel, die sich auf dem festen Gelände befindet, los, natürlich im Kreise. Hierdurch wird die Weiche gedreht. Auf die Weichheit, mit Raupeenschleppern Schiffe auf Hölzen und Kanälen zu treideln, haben wir schon früher hingewiesen. Diese Bezeichnung bürgert sich mehr und mehr ein, auch dort, wo es darum handelt, ankommende Schleppfähne im Hafen oder in dem Fabrikanschlusshafen zu verholen.

Bekannt ist ferner die Verwendung als Straßenzugmaschine. In Hannover ist fürstlich ein ganzer Möbel-

wagenzug von 26 Meter Länge auf der Bambustrasse 30 Kilometer weit über Steigungen von 8 Prozent von einem einzigen Raupeenschlepper befördert worden. Beim Bau des Mittellandkanals dient er dazu, schwere Walzen, die das Kanalbett einneben, zu ziehen.

Zu einer besonderen Bedeutung scheint diese Zugmaschine für die Forstwirtschaft werden zu können. Nicht nur, daß man sie dazu verwenden kann, Langholzfahrzeuge zu befördern, sondern auch einzelne Stämme über die Waldwege zu schaffen. Sie wird nach den Ideen des Forstmeister-Lichten verhindern, um Bäume umzulegen und Wurzeln zu entfernen.

Um das zu verstehen, muß ergänzt werden, daß jeder Raupeenschlepper eine durchgehende Welle besitzt, die am hinteren Ende zugänglich ist und von dem Motor angetrieben werden kann. Sie soll es ermöglichen, die Zugmaschine auch als Kraftmaschine wie eine Automobile auszunützen. Dann wird auf die Welle eine Riemenscheibe aufgesetzt und mit ihr eine Kreisfläche oder Vierme oder ein Steinbrecher u. dgl. angetrieben, während der Schlepper selbst stillsteht. Nach Thoem wird aber auf die Welle ein künstliches Riegel aufgesetzt, daß in ein Sattelrad einer amontierten Welle eingreift. Der Arbeitsdruck ist dann folgender: Der Windkessel wird aufgekuppelt, ein Mann nimmt das freie Ende eines darauf aufgewickelten, etwa 100 Meter langen Drahtseiles und befestigt dieses an dem Baum, der umgelegt, oder an der Holzstuhle, die ausgerichtet werden soll. Während der Raupeenschlepper angetrieben steht, wird der Motor mit der Winde gefüllt und zieht das Seil mit großer Kraft an.

Aus diesen wenigen Beispielen erkennen man die außerordentliche Vielseitigkeit der neuen Maschine. Ihre leichte Beweglichkeit und große Kraft bei verhältnismäßig sehr geringem Raumengang macht sie zu einer in unserer Zeit besonderen wertvollen Arbeitsmaschine. — S. H.

Wärmeverluste durch Fußboden und Decke

Zur Zeit wird vor den Heizungsberatern oft heftig wegen der Einführung der Sammelheizung gekämpft. Obwohl heute auf die ganze Krone eingezogen, die wir fürstlich schon behandelt, sei eine Einzelheit herausgestrichen, aber die oft standhaft geblieben ist, wird und die unglaublichesten Gutachten verzapft werden, obwohl wir seit mehr denn 20 Jahren die Mittel an der Hand haben, wenigstens die wirtschaftliche Heizkunst, durch eine verhältnismäßig einfache Rechnung eine zutreffende Antwort zu geben. Wenn z. B. ein Mieter im dritten Stock von der Centralheizung aufgenommen sein will, so beanspruchen die Mieter im zweiten und vierten von ihm weiterhin einen Aufschuß an den Kosten mit der Vergrößerung, daß ihm noch wie vor der Wärme durch Decke und Fußboden von den weiter central beheizten Wohnungen zugute käme. Dieser Aufschuß in an sich recht unhaltbar, weil in diesem Bezieh die Sammelheizung nicht nach andern Rechtsgrundlagen behandelt werden kann als die Dienstheizung, und bei dieser kommt kein Mensch auf den Gedanken, und kein Gericht würde ihm beipflichten, von dem Inhaber einer Wohnung Heizungsaufschuß zu verlangen, weil er vielleicht seine Wohnung überdauert hat nicht bezahlt und ihm dann doch die Dienstwärme der unter- und oberhalb liegenden Wohnungen zustehen. Eine solche Ausbildung würde zu ganz unhalbaren Konsequenzen führen, z. B. auch dazu, daß die Stadt von dem Inhaber einer Wohnung einen Aufschuß dafür verlangt, weil ihm etwa einer von einer Bogenlampe auf der Straße nicht jeden Abend in das Zimmer strömt. Aber leider stehen wir der Tatsache gegenüber, daß viele Heizungsberater sich bereit gezeigt haben, solchen unberechtigten Ansprüchen nachzugeben, wie sie meinen, "aus Billigkeits". Deshalb sei wenigstens die Frage nach dem "Wertel" einmal geklärt. Wir nehmen ein Zimmer im dritten Stock an von 5 Meter Länge, 4,5 Meter Breite und 4 Meter Höhe, mit zwei Doppelfenstern und zwei Türen. Die Wand noch außen sei vorsätzlichmäßig 1% Blechstein stark, die Innenseite einen Stein stark, die Decke seien Balkenlagen mit halben Windböden. Nun sei der extreme Fall angenommen von 0 Grad Kälte Außentemperatur, die Front nach Süden, kein Wind. Alle andern Zimmer

der Wohnung seien ungeheizt. Dann braucht das Zimmer, um ständig auf 10 Grad Celsius gehalten zu werden, ständig rund 3500 Wärmeeinheiten, d. h. von der durch die Heizung im Zimmer erzeugten Wärme verschwindet ständig dieser Betrag durch Wände, Fenster, Türen und Decke. Dann ergibt eine nach den Vorrichtungen des preußischen Ministrums für öffentliche Arbeiten vorgenommene Berechnung, daß durch den Fußboden 142 Wärmeeinheiten in die darunter befindliche Wohnung entweichen, wenn diese überhaupt nicht geheizt ist, und 200 in das darüberliegende Zimmer, wenn dies gleichfalls nicht geheizt ist. Dazu umgekehrt, ein Mieter, der überhaupt nicht heizt, würde von der darüberliegenden von heizenden Partie 142, zusammen mit beiden 342 Wärmeeinheiten bekommen oder weniger als 10 Prozent derjenigen Wärme, die er für volle Erwärmung braucht. Da aber nicht anzunehmen ist, daß er überhaupt nicht heizt, sondern nur weniger, vielleicht die Hälfte der Zimmer deckt, so ist der Wärmedurchgang durch Decke und Fußboden geringer, weil die Temperaturdifferenz geringer wird. Man wird also im Durchschnitt mit nur etwa 5 Prozent Wärmezuflößung zu rechnen haben, weiß noch weniger, denn schon das Aufladen eines Teppichs oder das Vorhandensein von Parkettdecken mindert den Wärmedurchfluß bzw. Ablauf ganz bedeutend. Abgaben von 20 bis 30 Prozent, wie sie durch einige Meisterzünfte in solchen Fällen auferlegt werden, stellen also eine förmliche Unergründlichkeit dar, die sich nur durch erklären läßt, daß die Urteile ohne die genügend sachliche Prüfung ausgesprochen werden. Das aber überhaupt eine solche Zwangsauflage allen Rechtsgrundlagen widerstreift, wurde schon erwähnt.

Anderer kann man schließlich den Fall beurteilen, wo ein Mieter, der von der Centralheizung getrennt ist, Wärme durch die sogenannten Steigleitungen empfängt, die durch die Wände seiner Wohnung von oben nach unten gehen. Aber auch diese Wärme ist im Verhältnis zur regulären Heizung ganz unbedeutend, da beträgt durchschnittlich nur 3% Prozent derjenigen, die jemand erhält, wenn er seine Heizkörper voll in Betrieb hat. Dies ist erreicht auf Grund einer Steigung von 30 Millimeter Durchmesser und einem Rücklauf von 14 Millimeter Durchmesser, 0,0 Prozent Stoßleitung und 4 Meter Zimmershöhe, unter Annahme, daß an diese Leitung zwei Zimmer der oben genannten Größe angeschlossen sind. Mit andern Worten, wenn jemand 3% Prozent des Sons auf ihn entfallenden Heizungsanteils nach vollständiger Abstellung seiner Centralheizung weiterhin an den Haubdorfer ablässt, so hat er damit den ihm üblicherweise zugeteilten Aufschuß abgedreht. Alle andern Unfosten können mit den regulären Aufnahmen aufallen, da ja von einem Raum aus den oben erwähnten minimalen Wärmemengen für den praktischen Gebrauch eines Zimmers völlig ausreichend ist, ob darin etwa 6 Grad oder 7 Grad Temperatur herrschen.

Propan, ein neues Kältemittel

Propan ist ein Kohlenwasserstoff, der aus drei Teilen Kohlenstoff, acht Teilen Wasserstoff besteht. Man kennt dieses Gas schon seit längerer Zeit, aber erst in den letzten Jahren ist man auf den Gebrauch gekommen, es an Stelle von Ammoniak in Kältemaschinen anzuwenden. Diesem gegenüber hat es den Vorteil, daß es niedrige Temperaturen verträgt, die es flüssig wird; sein Siedepunkt liegt rund 12 Grad tiefer, bei 44,5 Grad Celsius. Es bleibt dann flüssig bis zu einer Kälte von 19 Grad. Voßmann berichtet darüber in der "Kälte-Industrie" nach amerikanischen Quellen, daß es sich in Kältemaschinen sehr gut benutzt habe, vor allem, weil es keine Metalle angreift und keine schädlichen Verbindungen mit Wasser bildet. Es kann in den für Ammoniak gebauten Maschinen mit bestem Erfolg benutzt werden, wobei man niedrige Temperaturen als mit diesem erreicht. Seine Dämpfe sind an sich nicht gefährlich, aber sie sind entzündlich, weshalb in Räumen, die mit Propan dampfen gefüllt sind, kein offenes Licht kommen darf (wie bei dem Propan verwandten Benzin).

Die Entblätterung der Lupinen

Die Lupine ist eine Pflanze, die sehr auf schlechtem Boden außerordentlich gut gedeiht. Sie enthält eine Reihe wertvoller Nährstoffe und wäre eine Idealnahrungspflanze, wenn sie nicht leider gleichzeitig bittere und giftige Stoffe enthielte. Schon seit Jahren ist man daher bemüht, ein einfaches Verfahren zu finden, um die Lupine zu entgiften und entblättern. Trotz vieler im kleinen erfolgreicher Versuche ist das Problem praktisch noch nicht vollkommen gelöst. Ernst Beckmann hat z. B. ein Patent erhalten, nach dem die geschnittenen und grob zerkleinerten Röhrchen mit Wasser bei einer Temperatur von 40 bis 70 Grad längere Zeit behandelt werden. Die Ergebnisse waren im allgemeinen befriedigend. Aber der Genannte arbeitet zur Zeit noch an der Verbesserung. In ähnlichem ist Peter Bergell und Paul Böll ein Patent erzielt worden zur Entblätterung der Lupinen dadurch, daß man die zerkleinerten Röhrchen nur mit Wasser ansetzt und bei Zimmertemperatur und Zustand sich selbst überläßt. In einer Zeit findet eine Schmelzbildung statt, die angeblich die Entblätterung bewirkt. Eine Nachprüfung in Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie durch den Erfindern berechtigt zu zweifeln, ob dieser Zweck erreicht wird, vor allem aber muß feststellen werden, daß selbst wenn dadurch eine Entblätterung vollzogen wird, damit noch keine Befestigung der Wässer erreicht wird. In der Tat steht das auch nicht im Patent, aber es dürfte im allgemeinen Interesse liegen, auf diesen Unterschied deutlich aufmerksam zu machen. Das Deutsche Patentamt läßt sich bekanntlich nicht darum, ob der in den Patentanträgen behauptete Erfolg erreicht wird, während welche Kreise glauben, daß die Patentierung gleichzeitig bei einer amtlichen Anerkennung des Erfolges.

Bereiligung der Stahlproduktion

Ein erheblicher Teil Kohle wird bekanntlich in den Stahlwerken verbraucht. Die Arbeit unter Wärmeschutz ist daher mit Recht darauf gerichtet, die Verbrauch herabzudrücken. Nach Untersuchungen von Professor Tietz sind tatsächlich erhebliche Sparmaßnahmen möglich. Er schätzt sie auf rund 6 Kilogramm Kohle für die Erzeugung von einer Tonne Stahl. Das soll erreicht werden, indem man in dem Martinolend Stiel aufstellt, die mit den Abgasen des Martinolend befeuert werden und Dampf für andre Verarbeitungsarbeiten. Außerdem soll im Walzwerk durch eine Reihe von Verbesserungen im Bau und Betrieb, Rostschwefel, Gleisrohren sowie Krananlagen an Energie und dadurch an Kohle gespart werden.

Ein neuer französischer Straßenbahnwagen

Wiederholt haben wir auf die Notwendigkeit hingewiesen, unser Eisenbahn- und Straßenbahnbau leichter zu halten und vor allem die Erfahrungen des Kraftwagenbaues auszunutzen. Bisher leider vergeblich. Inzwischen haben die französischen Wagenbauer die ausgereiften Modelle verlassen. In Paris fährt jetzt ein neuer Wagen auf der elektrischen Straßenbahn, dessen Getriebe aus einem Zentralmotor im Motor, die Achse durch eine Kurbelwelle antreibt. Die neue Baumaß bringt, wie die Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure mitteilt, eine bedeutende Verminderung der Verbrauchsrate mit sich und daher auch eine entsprechende Verminderung des Stromverbrauchs.

Neder Rostdruck auf dieser Seite ist verboten.

E. Lehner & Schmalz

Dresden 15 Industriegelände

Gegründet 1875 138929

Neubau und Reparaturen

Autogene Schweißarbeiten

Fernruf 21000 und 20113

Nach-Geschäfts-schluß 14130

Dampfkesselfabrik

Apparatebau · Kupferschmiede

EVAPORATOR

DAS

ARBEITSPROGRAMM:

Evaporator-Planrost-Unterwindfeuerungen

Evaporator-Schrägrost-Unterwindfeuerungen

Evaporator-Feuерungen für Industrieöfen

Evaporator-Trepennoste

Evaporator-Treppenschwingroste

Evaporator-Wanderroste

Evaporator-Wurfapparate

Evaporator-Stegrohr-Dampfüberhitzer

Evaporator-Economiser

Evaporator-Saugzugsanlagen

Evaporator-Wärmespeicher

Evaporator-Meß- und Kontrollinstrumente

Evaporator-Kesselspeisewasserregler

Kohlentransportanlagen

Ventilatoren und Luftleitungen

Entwurf und Ausführung kompletter

Kraft- und Dampfanlagen

DEUTSCHE EVAPORATOR-
AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 15

Manche Menschen glauben, wenn man sich mit Wasser und Seife wascht, habe man genau für das Gesicht getan. Das andre mag die Natur selbst. Das ist verkehrt! Keine edle Blume, kein Edelstein kann ohne sorgfältige Pflege zu hoher Entwicklung kommen, und genau so ist es mit dem Gesicht.

Die Wissenschaft auf diesem Gebiete hat sehr ein Mittel erfunden, um alte Haut jugendlich und grüne Haut zu machen. Dies Mittel heißt Marylan-Creme. Die Ursachen für deren erstaunliche Wirkung sind in einem interessanten Büchlein über Schönheitspflege, das kostet, los geschafft wird, ausführlich dargelegt.

Das jedem Menschen gerade heute, wo durch die Aufregungen dieser traurigen Zeit der Mensch schneller altert, dies kostbare Mittel eine wahre Wohltat bedeutet, ist klar. Und klar ist auch, daß ein jugend-

liches Aussehen nicht nur Freude macht und beruflich und gesellschaftlich Vorteile bringt, sondern auch talentreicher und lebensbewußter macht. Jetzt im Frühling ist die Anwendung der einzigartigen Marylan-Creme besonders wirksam! Auf unsere Kosten können Sie sich überzeugen. Wir sind unserer Sache sicher.

Sie können Porto sparen, wenn Sie diesen Gratisbegleitchein im offensten Kuvert legen und als Drucksache mit M. M. frankieren. Auf die Rückseite des Kuverts schreiben Sie dann Ihre genaue Adresse.

Gratisbegleitchein. An den Marylan-Betrieb, Berlin 18, Friedstraße 18. Erbitte gratis und frankt eine Probe Marylan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

Lohnschnitt

auf Horizontalgitarre übernimmt

Ernst Grumbt, Dampfsägewerk

Dresden 9

Gelegenheitsstücke!

Aktentaschen!

Handtaschen zu 10000, 22000, 28000

Sehr schönes Stück, Preis: 10,- Mark. Preisliste

großes Taschenbuch, Reisekoffer, Reisekoffer

